

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Mendorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruffsnappel und Lirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr 92

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Freitag, den 23 April.

Haupt-Infertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Wertvollster Bezugspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Abbestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Waldhäuserstraße Nr. 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Anträger entgegen. Inserate werden die fünfgepaltene Grundzeile mit 10, für anomnirte Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamazeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die preisgaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: C a g e b l a t t

Freibank.

Heute Freitag von früh 8 Uhr ab
Fleischverkauf
frisches Schweinefleisch, gelochtes Rindfleisch.

Freibankmarken sind von 1/8 Uhr ab in der Polizeiwache zu haben.

Laternenwärter gesucht.

Zum sofortigen Antritt wird ein Laternenwärter gesucht, der seine Arbeitskraft ausschließlich der städtischen Gasanstalt zu widmen hat. Er hat die ordnungs-

gemäße Instandhaltung, Reinigung usw., sowie das Anbrennen und Verlöschten der sämtlichen Laternen des Stadtbezirks zu versorgen, jedoch wird ihm bezgl. des Anbrennens und Verlöschens der Abendlaternen ein Gehilfe beigegeben, der ihm unterstellt und für dessen Dienstleistung er verantwortlich ist. Nebenher wird der Laternenwärter im Betriebe der Gasanstalt verwendet.

Wochenlohn 18 Mark.

Belegnete Reflektanten wollen sich bis zum 1. Mai dieses Jahres unter Beibringung eines schriftlichen Gesuchs in der städtischen Gasanstalt persönlich vorstellen.

Lichtenstein, am 22. April 1909.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste

* Maximilian Harden wird gegen das Urteil der Strafkammer in der Verleumdungsklage des Grafen Wolff Revision einlegen.

* Der Handelsvertrag mit Portugal wird vom Bundesrat nächste Woche beraten werden und dann dem Reichstage zugehen.

* Das deutsche Stationschiff im Mittelmeer, die „Voreley“, ist vor Merfina eingetroffen.

* Auf Grund einer Vereinbarung zwischen den Führern der mazedonischen Armee und der türkischen Regierung wurde die Abfertigung des Sultans fallen gelassen: der größte Teil der Garnison von Konstantinopel wird durch Truppen aus Saloniki ersetzt.

* In Prag wurden sämtliche Fachgruppen der tschechisch-sozialistischen Genossenschaften wegen antimilitärischer Umtriebe aufgelöst.

Das Chaos in der Türkei.

Schwohl von einigen Seiten andauernd die Abdankung des Sultans als unmittelbar bevorstehend angekündigt wird, und obwohl die Abdankungsgerüchte jetzt auch in Saloniki umlaufen, scheint es doch, daß die verhältnismäßig richtige Richtung im Lager des Komitees für den Augenblick ausschlaggebend geworden ist. Wir haben schon auf diesen Stimmungsumschlag hingewiesen, und die sehr bestimmten Äußerungen, die der Kommandeur des dritten Armeekorps, Marschall Mahmud Schewket Pascha, getan hat, waren in dieser Beziehung außerordentlich bezeichnend. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß auch die Vorkämpfer der Großmächte sich bemüht haben, dem Komitee alle extremen Maßregeln zu widerraten. Deshalb hat man den Sultan bisher nicht abdanken lassen, und deshalb hat man die Truppen bisher auch nicht in Konstantinopel einziehen lassen. Denn das einzige, was heute so gut wie sicher ist, sind die beiden Tatsachen, daß die jungtürkische Armee noch vor der Stadt steht und daß der Sultan formell noch regiert, aber als Marionette in der Hand der Jungtürken.

Die Jungtürken ziehen nicht in Konstantinopel ein.

Zwischen dem Generalstab in Konstantinopel und den jungtürkischen Truppen ist vereinbart worden, daß diese nicht in die Stadt einmarchieren. Sie werden vielmehr nach vollständiger Fernierung der Stadt über Pashaene nach Jildiz-Kiosk marschieren und dort die Sultanstruppen entwaffnen, die einen Widerstand leisten wollen. Bei den bisherigen Verhandlungen ist die Thronwechselfrage nicht berührt worden. Die Verhängung des Belagerungszustandes steht unmittelbar bevor.

Der Umschwung am Dienstag abend

hat sich anscheinend sehr schnell vollzogen. Es wird darüber am Dienstag aus Konstantinopel berichtet: Die Lage erscheint heute abend völlig verändert, so daß man die Abdankung des Sultans nicht mehr für wahrscheinlich hält. Zwischen dem Hauptquartier der mazedonischen Truppen und der Porte fand ein lebhafter Tepefchenwechsel statt. In allen Telegrammen der Truppen wird die Person des Sultans mit großer

Schonung behandelt. Der Scheich ul Islam erklärte Journalisten, von der Abdankung des Sultans sei niemals die Rede gewesen und alle darauf bezüglichen Gerüchte seien völlig unbegründet.

Der Inhalt des Abkommens

wird in einer weiteren Meldung aus Konstantinopel noch folgendermaßen charakterisiert:

Die Abfertigung des Sultans wird fallen gelassen. Der größte Teil der Garnison wird entlassen und durch Saloniker Truppen ersetzt. In der Hauptstadt bleiben ferner 600 Saloniker Gendarmen, die den Sicherheitsdienst übernehmen. Die Saloniker Truppen, deren Vorhut sich bereits vor der Stadt befindet, werden vorläufig nicht einmarchieren. Die Regierung wird einen entsprechenden Anruf an die Bevölkerung erlassen. Alle Truppen werden einen neuen Eid leisten. Die Regierung übernimmt die Bürgschaft für die Unterwerfung der gesamten Garnison, ausgenommen eines kleinen Teiles der Jildizbesatzung. Die Kriegsstotte wird zu Manövernübungen den Dardanellen verlagert.

Der wackelige Thron.

Die letzte uns heute zugegangene Tepefche besagt, daß die Jungtürken nicht gewillt sind, den Sultan auf dem Thron zu belassen. Die Tepefche lautet:

Konstantinopel. Der Generalstab der Komitee-armee, sowie die bei dieser befindlichen Abgeordneten widerlegen entschieden die Behauptung Nisaa-Paschas, daß der Sultan durch die Jungtürken gestürzt werden würde. Der Sultan dürfe in keinem Falle weiter regieren, denn seine Regierung sei gleichbedeutend mit dem Untergange des Landes. Er dürfe einzig auf das Wohlwollen der Jungtürken zählen. Wenn die Armee noch nicht weiter vorgerückt sei, so liege das daran, daß man über die Haltung der Flotte im Zweifel war und die Jungtürken eine Beschießung der Hauptstadt vermeiden wollten, um nicht diplomatische Schwierigkeiten zu schaffen. Jetzt aber ist es den Jungtürken gelungen, die unglücklichen Offiziere an Bord der Kriegsschiffe durch Anhänger des Komitees zu kriechen. Sollte der Sultan sich an der Verhängung beteiligen, so wird er entsprechend behandelt werden und seine Entthronung dann allerdings unvermeidlich sein. Die von den Jungtürken jetzt beobachtete Reserve sei ein diplomatischer Kniff. Nach anderweitigen Meldungen soll die Entthronung Abdul Hamids auf alle Fälle beschloffen werden. Der Thronfolger Reichad Effendi soll bereits in verschiedenen Städten der Provinz zum Sultan ausgerufen worden sein. — Der Generalstab beschloß, nicht Konstantinopel, sondern nur den Jildiz anzugreifen.

Die deutschen Ingenieure der Bagdadbahn gerettet.

Die deutschen Ingenieure beim Bau der Bagdadbahn in Bagdadsche, östlich Abana, wurden durch türkische Truppen vor der Nidermetpasha durch die Kurden gerettet. In Anatolien werden auf Anordnung des jungtürkischen Komitees Mitglieder der reaktionären Mohammedgesellschaft verhaftet. Auch die Leiter des Konstantinopeler reaktionären Heftblattes „Dulcan“ sind verhaftet. Es ist zweifelhaft geworden, ob der Sultan auf die Flotte zählen kann.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ herrscht in Aleppo wegen der Nichtanwesenheit der Truppen während der letzten Feuersbrünste eine Panik. Die Nidermetpashen in den benachbarten Dörfern dauern fort. Es geht das Gerücht, daß auch in Damaskus die Lage ernst sei.

In Syrien ist die Bevölkerung wegen der Vorgänge in der Hauptstadt aufs äußerste erregt. Sie zwang den Jerusalemer Gouverneur und den Kaiser Majmatam zu schwören, daß sie an der Verfassung festhalten und keine Steuern nach der Hauptstadt entsenden, bis die Verfassungstreue des Ministeriums feststeht.

Die „Voreley“ in Merfina eingetroffen.

Merfina. Soeben traf die „Voreley“ als erstes Kriegsschiff hier ein. Hier ist alles ruhig, aber die Lage ist noch unsicher. Die Fremden aus Abana sind gerettet und zumeist in Merfina.

Deutsches Reich.

Chemnitz. Der amerikanische Zolltarif und die sächsischen Erwerbslosenindustrie. Allen unklaren Gerüchten zum Trost sei hier noch einmal festgestellt, daß die Aufhebung der sogenannten Payne-Bill, die eine bedeutende Erhöhung der amerikanischen Zölle auf Strümpfe und Handschuhe befürwortete, seit beschloffen ist, da infolge des Druckes der öffentlichen Meinung in der Union und nicht zum mindesten der berechtigten Kreise aus Handel und Industrie der Dinaus-schluß des Senats die alten Dingeltariffsätze weiter bestehen lassen will. Die Zustimmung des Senatsplenum ist nur noch eine Formsache und wird an diesem heute schon feststehenden Ergebnis nichts mehr ändern. In § 324 der Zolltarifvorlage wird hinzugefügt, daß alle mercerisierte oder sonst weiter bearbeitete Baumwollwaren zum Zollsatz von 50 Prozent v. W. verzollt werden sollen. — Der § 330, welcher bestimmte, daß nicht besonders genannte Fabrikate aus Baumwolle oder in welchen Baumwolle der Hauptbestandteil ist, einen Zollsatz von 45 Prozent v. W. bezahlen sollen, wird dahin geändert, daß der Zollsatz nur 20 Prozent v. W. sein soll. — In § 318 wird die Vorschrift bezüglich der Art und Weise, wie die Fäden gezählt werden sollen, wieder gestrichen und die frühere Bestimmung des Fingern Tariffes in Kraft gelassen.

Dresden. (Königsbesuch im Erzgebirge.) König Friedrich August beabsichtigt, wie verlautet, in diesem Sommer wieder eine Reise ins Erzgebirge zu unternehmen, die diesmal die Amtshauptmannschaft Marienberg betreffen würde. Näheres über die Reise ist noch nicht bekannt, doch dürfte diese noch im Monat Juni stattfinden.

Berlin. (Trinkfrüchte in Bukarest.) Zur Feier des 70. Geburtstages des Königs Karol von Rumänien fand ein großes Galadiner statt, bei dem zwischen dem König und seinem Gatte, dem deutschen Kronprinzen, sehr herzliche Trinkfrüchte gewechselt wurden, in denen die enger freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Herrscherhäusern und Ländern hervorgehoben wurden. Der König toastete auf Kaiser Wilhelm und seine Familie. Er sei dankbar dafür, daß der Kaiser den Thronerben entsandt habe und für den glänzenden Marichallstab, die Ernennung

1202
1153
1146
1188
1209
1290
1127
1121
1114
1107
1103
1064
1049
1048
1036
1029
51 640
(1000)
910 96
58 374
80 806
01 749
2 949
71 759
38 246
39 046
26 410
29 183
38 707
910 76
82 170
39 223
76 761
4 301
83 183
00 617
83 922
81 207
01 993
55 682
(3000)
07 712
(3000)
93 583
80 928
(3000)
28 506
45 355
82 456
14 338
12 110
(500)
42 329
23 706
09 516
81729
87 179
45 985
34 287
61 286
80 256
79 752
24 957
44 956
89089
824 760
195 461
40 118
45 499
18 823
82 415
83 345
58 400
01 211
215 480
44 803
72 249
963 11
(1000)
76 538
80 982
80 877
113 581
94 141
64 659
413 63
69 779
30 919
805 273
156 403
284 24
21 666
SLUB
Wir führen Wissen.